

# Alles über M.E.A.

von Nick Redmayne



Kriegswirren, explodierende Treibstoffkosten und ein gnadenlos geführter Wettbewerb über Billigflugangebote haben viele namhafte Fluggesellschaften gezwungen, sich den Besitzverhältnissen am globalen Himmel unterzuordnen. Ein Name hebt sich durch seinen geschickten Kurs in Richtung einer viel versprechende Zukunft ab: Die Middle East Airlines (M.E.A.), die nationale Fluggesellschaft des Libanon.

Die M.E.A. ist zwar schon 60 Jahre alt, jedoch weit davon entfernt sich zur Ruhe zu setzen. Zusammen mit dem Verkehrsknotenpunkt Beirut blüht die Fluggesellschaft wieder auf. Während dem zerstörerischen Libanonkrieg 1975/89 wurden wesentliche Teile der Ausstattung und des Personals eiligst an andere Gesellschaften vermietet. Das Überleben der Krise war das einzige wirtschaftliche Ziel. Der Konflikt führte zeitweise zur Schließung des internationalen Flughafens von Beirut. Während die Flüge auf die Nachbarländer umgeleitet wurden, waren die Passagierzahlen unvermeidlich am Sinken. Glücklicher Weise traf der mittlerweile verstorbene Premierminister Rafik Hariri 1990 eine Vereinbarung mit Saudi-Arabien und anderen arabischen Staaten, die dem zutiefst vom Krieg zermürbten Land den ersehnten

Frieden bringen konnte. Fast unmittelbar wurden alle früheren M.E.A Flüge wieder aufgenommen. Doch das gute Gefühl allein konnte die riesigen Betriebsverluste nicht ungeschehen machen. Die unvermeidlichen Umstrukturierung 1998 mit der Neuausrichtung der Flugziele und der Einführung einer völlig neuen Flotte von neun Airbus 330 und 321 Flugzeugen hatte zum Ergebnis, das die Fluggesellschaft 2002 nach Jahrzehnten wieder die Gewinnzone erreichte. Der im Jahr 1997 auf über 87 Millionen Dollar angewachsene Verlust wurde bereits 2004 in einen Nettogewinn von über 50 Millionen Dollar umgewandelt. Die Gesellschaft fliegt täglich Beirut aus London und Paris, aus Zypern, den VAE, aus Jordanien, Saudi-Arabien, Kuwait und Ägypten an. Dabei werden sowohl Touristen als auch viele der

11 Millionen im Ausland lebenden Libanesen in das kleine Land gebracht.

Das Attentat auf den früheren Premierminister Rafik Hariri am Valentinstag 2005 und die Ermordung berühmter Journalisten wie Gibran Tuani hat die Entwicklung zu einer breiten libanesischen Renaissance vorläufig gestoppt. Auch die Pläne der M.E.A., noch drei Flugzeuge zu kaufen, wurden vorläufig auf Eis gelegt. Durch den nationalen Aufstand, der 'Zederbaum Revolution', hat das Land seine Unabhängigkeit nach über 30 Jahren zurück gewonnen, worauf die Libanesen unheimlich stolz sind – ein Ereignis, das die Nation geeint hat.

Obwohl freizeitsuchende europäische Touristen noch eine Minderheit bilden, gibt es eindeutige Anzeichen, dass die Beliebtheit des Libanon weiter anwächst. So bieten mehrere Reiseveranstalter aus England jetzt mehrwöchige Touren an, die sich den Hauptsehenswürdigkeiten des kleinen Landes ausgiebig widmen. Beirut kommt zudem in der betuchten Mittelschicht wieder schwer in Mode. Auf der Suche nach Exklusivität werden viele europäische Städte mit entsprechendem Überangebot an Low Cost Carriern gemieden.

Gut aufgestellt, um die erneute Beliebtheit des Landes zu nutzen, verfügt die M.E.A. über entsprechende Flugzeugverbindungen und -flotte, die mit größeren Gesellschaften vergleichbar sind. Solange das Vertrauen anhält, wird es nicht lange andauern, bis die Flotte wieder erweitert wird.

Der M.E.A Manager für England und Irland, Frau Naima Kassir, fasst die bemerkenswerte Entwicklung der Gesellschaft so zusammen: "In einem stark wettbewerbsorientierten Markt sind wir weiterhin zunehmend profitabel. Die Solidarität unter den Angestellten, das Verantwortungsbewusstsein, der Einsatz und das Zugehörigkeitsgefühl halfen der Gesellschaft die Bürgerkriegsjahre zu überleben und machen den Kern unserer Unternehmung aus, die auf die Loyalität unserer Passagiere zählen kann." ■